



**Die Gewerkschaft.
Le Syndicat.
Il Sindacato.**

SonntagsBlick
8008 Zürich
044/ 259 64 64
www.blick.ch/sonntagsblick

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 203'351
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 211.003
Abo-Nr.: 1077322
Seite: 10
Fläche: 47'864 mm²

Hier schufteten Arbeiter für **Fr. 6.90** pro **Stunde!** **Krasser Fall von Lohndumping auf Post-Baustelle**



«Nie gesehener Fall»: Unia-Sekretär Ivano Marraffino vor dem Verteilzentrum Härkingen.



Monteure der neuen Paketsortieranlage arbeiteten für Subunternehmen.

VON CYRILL PINTO (TEXT)
UND STEFAN BOHRER (FOTO)

Die Kontrollberichte lassen keinen Zweifel: Fr. 6.90 pro Stunde zahlte ein deutscher Subunternehmer der Post seinen Arbeitern auf der Baustelle zur Erweiterung des Paketsortiersystems in Härkingen SO.

Dieser Fall von massivem Lohndumping, für welchen dem SonntagsBlick schriftliche Beweise vorliegen, ereignete sich zwi-

schon Sommer 2013 und Frühling 2014. Damals hatte der Bundesbetrieb den Förderbandspezialisten Vanderlande Industries mit Sitz in den Niederlanden als Generalunternehmer engagiert. **Der wiederum beauftragte Montagearbeiter aus Deutschland, Polen und Slowenien.** Zum Einsatz kamen sechs Arbeiter der deutschen Firma Yzer Montage-Team GmbH. Sie verdienten Fr. 6.90 bis Fr. 10.20 pro Stunde, obwohl der minimale Stundenlohn laut GAV bei Fr. 20.40 liegt.

Die slowenische Montagsystem war mit fünf Monteuren im Einsatz. **Sie verdienen zwischen Fr. 7.47 und Fr. 12.14 pro Stunde. Die dritte Firma,** die polnische PPHU Pecherzewski, war mit drei Monteuren vor Ort. Ihnen wurde ein Stundenlohn von Fr. 14.20 gezahlt.

Bei Kontrollen stellte die Paritätische Berufskommission (PBK) Metall fest: **Insgesamt waren den Monteuren fast 190 000 Franken Lohn entgangen.** Die deutsche Montagefirma Yzer wurde inzwi-



schen aktiv: Sie überwies ihren Angestellten Ende August die vorenthaltenen Löhne, insgesamt 140 000 Franken. **Die anderen Subfirmen reagierten nicht.**

Für die PBK ist der Fall noch lange nicht abgeschlossen: Alle drei Firmen werden gebüsst und

beim Amt für Arbeit verzeigt. Ihnen droht ein Arbeitsverbot in der Schweiz. Die PBK versucht auch, die fehlenden Löhne für die Arbeiter aus Polen und Slowenien einzutreiben – ein beinahe hoffnungsloses Unterfangen.

«**So einen krassen Fall von Lohndumping habe ich noch nie gesehen**», sagt Gewerkschaftssekretär Ivano Marraffino (32) von der Unia-Sektion Solothurn. Er ist auch Präsident der PBK, die das Lohndumping bei der Post aufdeckte. Marraffino kritisiert die Bauherrin scharf: «**Die Post hat eine gesetzliche Aufsichtspflicht**, die sie in diesen Fällen sträflich vernachlässigt hat.»

Auch SP-Nationalrat und Unia-Geschäftsleitungsmitglied Corrado Pardini (49) geht mit der Post streng ins Gericht: Betriebe der öffentlichen Hand müssten **Mindestlöhne und Arbeitsbedingungen auch bei Subfirmen garantieren**. «Da gibt es null Toleranz.»

Pardini will im Nationalrat nochmals Druck machen. Im Rahmen der Revision des Entsendegesetzes sollen Bundesbetriebe verpflichtet werden, Minimallöhne zu zahlen. **Ausserdem brauche es auf Ebene der Kantone mehr Effizienz:** «Arbeitsmarktkontrollen müssen von einer zentralen Stelle durchgeführt werden.»

Auf Anfrage erklärt die Post, von den tiefen Löhnen nichts gewusst zu haben. «Die Post ist von den Fällen überrascht», sagt Sprecher Bernhard Bürki. **Vanderlande sei verpflichtet worden, die Zahlung von Schweizer Mindestlöhnen**

einzuhalten.

Die Post prüft nun die Vorwürfe und will gegebenenfalls Konsequenzen ziehen. Die Firma Vanderlande wollte auf Nachfrage von SonntagsBlick keine Stellungnahme abgeben. ●